Abfall - Nein Danke!
Nachhaltigkeit lernen

Die Projektwoche

Die Projektwoche ist anders strukturiert als der normale Schulalltag mit seinem 45-Minutentakt. Sie findet nach den Zeugniskonferenzen vor den Sommerferien statt. So ist der Leistungsdruck ausgeblendet. Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler übernehmen Externe. Der Betreuungsschlüssel liegt bei 1:3. Die Lehrkräfte agieren im Hintergrund. Die Schülerinnen und Schüler können in den Kleingruppen ihre Vorlieben und Ideen verfolgen. Der kreative Ansatz des Projektes macht ein weniger attraktives Thema interessant und entfaltet ein besonderes Motivationspotential.

Arbeiten im Team

Die Arbeit im Team fördert die Entwicklung von Gestaltungskompetenz. Gemeinsam lassen sich besser Ideen entwickeln. Es ist leichter etwas zu bewegen und eine Botschaft an andere Gruppen zu formulieren. Die Schülerinnen und Schüler treten selbstbewusst als Verfechter eines nachhaltigen Konsums sowie für Abfalltrennung und -vermeidung auf.

Fördern von Schlüsselkompetenzen

Das Projekt fördert wichtige Schlüsselqualifikationen wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, Selbstbewusstsein, Verantwortungsbereitschaft und Eigeninitiative. Es wird vorzugsweise in Stadtteilen mit Bevölkerungsteilen mit Migrationshintergrund durchgeführt. Hier ist ein Umweltbewusstsein bzw. ein nachhaltiges Bewusstsein oftmals nur schwach ausgeprägt. Teilweise waren Schulklassen beteiligt, in denen die Inklusion bereits umgesetzt ist. Auch diese beiden Aspekte tragen dazu bei, dass das Verständnis füreinander - durch Einbindung von Kindern mit Handicap bzw. unterschiedlicher Herkunft - und ein Gerechtigkeitsempfinden gefördert wird.

Nachhaltig in der Schule

Mit dem Projekt soll erreicht werden, dass das Thema Nachhaltiger Konsum fester Bestandteil des Unterrichts wird und in der Schule gelebt wird. Dazu führen wir Beratungen zur Einführung von Recyclingpapier und zur Abfallvermeidung und -trennung durch. Auch die Installation von Abfalltrennsystemen gehört dazu.